

# Basler Fotokunst

DAGMAR BRUNNER

## Alles fährt Ski ...

TILO RICHTER

### «Pistengeschichten» im Sportmuseum.

Mit einer Sonderausstellung erinnert das Sportmuseum an die Anfänge und Höhepunkte der Skination Schweiz. Die von Grégory Quin konzipierte Schau bietet Einblicke von der Pionierzeit des Skisports bis zum etablierten Massensport. Die Institutionalisierung des Skisports durch Verbände, die Entwicklung einer schweizerischen Skitechnik und die Bedeutung hiesiger Wintersportorte werden ebenso beleuchtet wie die Rolle einiger Persönlichkeiten des Skirennsports.

Zu den Pionieren des Schweizer Bergtourismus und des Skisports zählten sportbegeisterte Engländer. Einheimische entdeckten und importierten diese kulturelle Praxis früh und interpretierten sie neu: Christof Iselin rief 1893 den Skiclub Glarus ins Leben und war 1904 an der Gründung des Schweizerischen Skiverbands beteiligt, einem der ersten Skiverbände Europas.

Die ersten Skiwettkämpfe in den Schweizer Bergen um 1900 bestanden aus Langlauf und Skisprung. Erst Anfang der 1920er-Jahre fand das erste Abfahrtsrennen statt. Die erste WM des Internationalen Skiverbands (FIS) im Slalom und in der Abfahrt wurde 1931 abgehalten. Zeitgleich eröffneten die ersten Seilbahnen; in Davos gab es ab 1934 den ersten Skilift.

Um 1950 lautete das sportpolitische Motto: «Wintersport muss Volkssport werden!» Der Wintersport wurde in vielen Bergregionen zur wichtigsten Einnahmequelle. Anfang der 1980er-Jahre betrat mit Erika Hess, Pirmin Zurbriggen, Peter Müller und Michela Figini eine neue Skigeneration die Bühne. Sie holten 1987 bei der WM in Crans-Montana acht von zehn Goldmedaillen. So wie damals dominieren die Schweizer Skicracks die Weltspitze nicht mehr. Dennoch vergrösserten seither Chantal Bournissen, Vreni Schneider, Didier Defago, Didier Cuche oder Lara Gut die Titelsammlung. Mit und ohne Wettkampfgold – das Skifahren bleibt der beliebteste Wintersport Helvetiens.

«Pistengeschichten»: bis So 30.4., Sportmuseum Schweiz, Begehlager, Reinacherstr. 1, Münchenstein, [www.sportmuseum.ch](http://www.sportmuseum.ch). Gleichnamige Begleitbroschüre (32 S.), im Eintritt inbegriffen. Abb. ▶ S. 76  
Ausserdem in Zürich: Ausstellung «Das Wetter. Sonne, Blitz und Wolkenbruch»: bis So 21.5., Landesmuseum (in Koop. mit Meteo Schweiz)

### Ein Buch und eine Ausstellung.

Bereits in jungen Jahren wollte Röné Bringold Fotograf werden, machte dann zunächst Karriere als Grafik- und Verpackungsdesigner mit eigener Firma und arbeitet seit 2010 als freier Fotokünstler. Der Jazzfreund gab zwei Musikkalender und ein Porträtbuch zu Offbeat-Konzerten heraus sowie einen Band mit Fotografien von 1985–2005. Nun legt er erneut eine Auswahl seiner Bilder vor, diesmal aus Paris in der Zeitspanne vom 19.5.2007 bis zum 13.11.2015. Das zweite Datum markiert den Terroranschlag im Bataclan, aber davon ist im Buch nichts zu sehen, wie auch das touristische Paris kaum vorkommt. Allerdings verraten Bistrostühle, ein Baguette-Träger, Parkszenen, Clochards und Porträtmaler, Architekturelemente, Schriftzüge und multikulturelle Gesichter ein wenig, wo wir uns befinden und vermitteln so etwas vom Alltag und Flair dieser Stadt – bevor der Terror sie nachhaltig veränderte.

**Sinn für Unscheinbares.** Seit über fünf Jahren ist im hinteren Raum der Kleindruckerei Rumzeis die Foto-Plattform Bellevue domiziliert, die mit Ausstellungen, Podien und Gesprächen Fotokunst thematisiert und würdigt. Nun zeigt der Hausherr der Druckerei, Richard Spillmann, selbst passionierter Fotograf, fünf Serien mit Bildern aus den vergangenen zehn Jahren, die dem eher Unscheinbaren, Alltäglichen in der Nähe gewidmet sind. Als Langzeitprojekt fotografiert er etwa die Klingental-Kaserne vom Grossbasel aus (s.S. 16), ferner Feuerlöscher an verschiedenen Orten, Natur-Ablagerungen auf dem Glasdach des Bellevue-Raums, Überbleibsel der Biermarke «Roter Stern» sowie den filigranen Insekten-Totentanz in seiner Werkstatt. Die Ausstellung wird von Führungen und Veranstaltungen begleitet, u.a. einem Filmabend mit François Truffauts Klassiker «Fahrenheit 451» von 1966.

Röné Bringold, «Paris», 96 S., 84 Abb. Farbige und s/w, Text Heinz Stahlhut, D/E, br., 21 x 28 cm, CHF 40, [www.bringold.com](http://www.bringold.com). Weiteres Foto ▶ S. 5

Richard Spillmann, «Präparate»: Sa 4.2., 17 h (Vernissage), bis So 19.2., Sa/So 11–17 h, Filmabend: Mi 8.2., 19.30 (Ausstellung ab 17 h geöffnet), Bellevue, Breisacherstr. 50, [www.bellevue-fotografie.ch](http://www.bellevue-fotografie.ch). Fotos ▶ S. 16, 69

Ausserdem: Bildband «Die grosse Geschichte der Photographie. Band 2, Die Moderne: 1920 bis 1960». Kooperation mit MoMA, New York, mit div. Texten, Schirmer/Mosel Verlag, München, 2016. 416 S., zahlr. Abb., Grossformat, gb., CHF 90. Mit über 500 Meisterwerken im MoMA.

«La Maison Rose», Montmartre, Foto: Röné Bringold







Richard Spillmann,  
 «Totentanz/  
 Feld 1»,  
 Ausstellung  
 «Präparate»,  
 Bellevue  
 ▶ S. 26



Skulpturen  
 im Kloster  
 Schönthal:  
 Hans Joseph-  
 sohn, Halbfigur  
 «Verena»,  
 Messing,  
 Foto: Heiner  
 Grieder  
 Nicola Hicks,  
 «Crouching  
 Minotaur»,  
 2003, Bronze  
 (rechts),  
 Foto: Judith  
 Schlosser  
 ▶ S. 23

